

Béatrice du Mênil

Die Resozialisierungsidee im Strafvollzug

**Bestandsaufnahme und
Reformanregungen hinsichtlich der
Ausgestaltung der Vollzugsgrundsätze
des § 3 StVollzG**

VVF

INHALTSVERZEICHNIS

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	3
A. EINLEITUNG	
I. Problemdarstellung	7
II. Aufbau der Arbeit	10
B. THEORETISCHER AUSGANGSPUNKT - ABGRENZUNG DES THEMAS	
I. Die verfassungsrechtlichen und kriminalpolitischen Grundlagen der gesetzlichen Regelung	12
1. Verfassung und Strafvollzug	13
1.1. Rechtsstaatsprinzip und Rechtsstellung des Gefangenen	13
1.1.1. Richtungsweisung durch das Bundesverfassungsgericht	13
1.1.2. Einschränkung von Grundrechten	14
1.1.3. Auswirkungen für den Strafvollzug	15
1.1.4. Auswirkungen für den Strafgefangenen - Grundrechte des Strafgefangenen	16
1.1.4.1. Uneingeschränkte Grundrechte	16
1.1.4.2. Eingeschränkte Grundrechte	17
1.2. Sozialstaatsprinzip und Ausgestaltung des Vollzuges	19
1.2.1. Sinn und Zweck der Sozialstaatsklausel	19
1.2.2. Vermeidung von Entsozialisierung	20
1.2.3. Konsequenzen für die rechtliche und praktische Ausgestaltung des Vollzuges	21
1.2.4. Soziale Inpflichtnahme des Gefangenen - Mitwirkung des Gefangenen	21
1.2.5. Gegner der "sozialen Inpflichtnahme"	24
2. Kriminalpolitische Vorentscheidungen des Strafgesetzbuches und ihr Verhältnis zum Strafvollzugsgesetz	25
3. Inhalt und Abgrenzung des Strafvollzugsrechts	29

II. Definition des Resozialisierungsbegriffes	29
1. Niederlegung des Resozialisierungsbegriffes	29
2. Der Resozialisierungsbegriff als Abgrenzung zu alternativen Vollzugsbegriffen	30
C. RESOZIALISIERUNG IN DER KRISE ? - MÖGLICHE ALTERNATIVEN	
I. Täterstrukturen - Resozialisierungsbedürftigkeit - Resozialisierungsfähigkeit	34
II. Zur Situation im Strafvollzug	36
1. Räumliche Voraussetzungen	36
2. Personelle Voraussetzungen	37
3. Drogenproblematik	38
4. Psychische Auswirkungen des Freiheitsentzuges - Subkultur	39
5. Wirtschaftliche Ausstattung	41
III. Rückfallproblematik	43
IV. Schwachstellen des Strafvollzugsgesetzes	45
1. Unterbliebene Gesetzesfortschreibungen	45
2. Uneinheitliche Vollzugspraxis	47
3. Unzureichende opferbezogene Vollzugsgestaltung	48
V. Mögliche Alternativen	50
1. Bestimmtes Behandlungskonzept	50
2. Collective Incapacitation und Selective Incapacitation	51
3. Diversion und Schlichtung	52
VI. Bewährung des Strafvollzugsgesetzes	53

D. DIE AUFGABEN DES STRAFVOLLZUGSGESETZES

I. Vollzugsaufgaben	56
1. Die Resozialisierung	57
1.1. Vollzug der Freiheitsstrafe	57
1.2. Soziale Verantwortung	59
1.3. Leben ohne Straftaten	60
1.4. Spezielle Voraussetzungen zur Erreichung des Vollzugszieles ?	62
1.5. Rahmenbedingungen	63
1.6. Schwierigkeiten	64
2. Der Schutz der Allgemeinheit	65
2.1. Stellung des § 2 Satz 2 StVollzG	65
2.2. Funktion des § 2 Satz 2 StVollzG	66
2.3. Zielkonflikt und Lösungsmöglichkeit	68
3. Vorrang des Vollzugszieles	70
II. Spannungsverhältnis zwischen den Vollzugszielen und anderen Strafwzwecken	71
1. Problemstellung	71
2. Früheres Verständnis bezüglich des Verhältnisses zwischen dem Resozialisierungsgebot und den Strafwzwecken (Die Stufentheorie)	73
3. Die neuere Entwicklung in der Rechtsprechung	75
4. Die Meinung im Schrifttum	79
4.1. Verhältnis der Strafwzwecke zueinander	79
4.2. Auswirkungen auf die Vollzugsgestaltung	81

E. AUSFORMUNG DES VOLLZUGSZIELES DURCH DIE VOLLZUGSRUNDSÄTZE (§ 3 STVOLLZG)

I. Der Angleichungsgrundsatz (§ 3 Abs. 1 StVollzG)	87
1. Zweck und Inhalt	87
2. Schwierigkeiten bei der Anwendung	88
3. Grenzen der Angleichung	90
3.1. Solfvorschrift	90
3.2. Schutz der Allgemeinheit - Interesse des Straftäters	91
II. Der Gegensteuerungsgrundsatz (§ 3 Abs. 2 StVollzG)	93
1. Inhalt und Zweck	93
2. Organisation und Durchführung	94
III. Der Eingliederungsgrundsatz (§ 3 Abs. 3 StVollzG)	96
1. Inhalt und Zweck	96
2. Resozialisierung im engeren Sinne	97
IV. Verhältnis der Gestaltungsgrundsätze untereinander	98

F. VERWIRKLICHUNG DIESER GRUNDSÄTZE IM DERZEITIGEN STRAFVOLLZUG UNDVERBESSERUNGSMÖGLICHKEITEN

I. Vollzugsformen	103
1. Regelung	103
1.1. Offener Vollzug (§ 10 Abs. 1 StVollzG)	103
1.1.1. Stellung im Gesetz und Begriff	103
1.1.2. Individuelle Voraussetzungen für die Unterbringung im offenen Vollzug	104
1.1.2.1. Zustimmung des Gefangenen	105
1.1.2.2. Eignung des Gefangenen	105
1.1.2.3. Keine Mißbrauchsgefahr	106
1.1.3. Organisatorische Voraussetzungen	107

1.2. Geschlossener Vollzug (§ 10 Abs. 2 StVollzG)	108
1.2.1. Nichteignung für den offenen Vollzug	108
1.2.2. Ausgestaltung des geschlossenen Vollzuges	109
1.3. Frauenvollzug - Männervollzug (§ 140 Abs. 2 StVollzG)	110
1.3.1. Allgemeines	110
1.3.2. Besonderheiten des Frauenvollzuges	111
1.3.2.1. Mütter-Kind-Einrichtungen	111
1.3.2.2. Schwangere Gefangene	113
2. Beurteilung der Situation und Änderungsanregungen	113
2.1. Kapazitäten	113
2.1.1. Räumliche Kapazitäten	113
2.1.2. Personelle Kapazitäten	115
2.2. Heimatnähe der Anstalten	115
2.3. Offener - geschlossener Vollzug	116
2.3.1. Ausreichende Anzahl von Haftplätzen	117
2.3.2. Zustimmungserfordernis	119
2.3.3. Erweiterung der Entscheidungskriterien	121
2.4. Wohngruppenvollzug	122
2.4.1. Allgemeines	122
2.4.2. Räumliche Ausgestaltung	123
2.4.3. Personelle Ausgestaltung	124
2.4.4. Vorteile	125
2.5. Frauen- und Männervollzug	126
2.5.1. Benachteiligung inhaftierter Frauen	126
2.5.2. Gemischtgeschlechtliche Vollzugsgestaltung	126
2.5.2.1. Koedukation	127
2.5.2.2. Erfahrungen in Deutschland mit der Koedukation	128
2.5.2.3. Weibliche Vollzugsbedienstete im Männervollzug	129
2.5.3. Gemeinsame Unterbringung von Ehepaaren und Lebensgefährten	130
2.5.4. Besonderheiten des Frauenvollzuges - Unterbringung von Kindern im Vollzug	131
II. Grundbedürfnisse	133
1. Regelung	133
1.1. Unterbringung (§ 17, § 18 StVollzG)	133
1.1.1. Arbeitszeit und Freizeit	133
1.1.1.1. Gesetzliche Ausgestaltung	133
1.1.1.2. Modifizierung durch Übergangsvorschriften	134

1.1.1.3. Einschränkungen	136
1.1.2. Unterbringung während der Ruhezeit	136
1.1.2.1. Gesetzliche Ausgestaltung	136
1.1.2.2. Modifizierung durch Übergangsvorschriften	137
1.1.2.3. Einschränkungen	138
1.2. Ausstattung des Haftraumes (§ 19 StVollzG)	139
1.2.1. Ausstattung in angemessenem Umfang	139
1.2.2. Einschränkungen	140
1.3. Kleidung (§ 20 StVollzG)	141
1.4. Anstaltsverpflegung (§ 21 StVollzG)	142
1.5. Einkauf (§ 22 StVollzG)	144
1.5.1. Grundsatz	144
1.5.2. Verwendbare Mittel	144
1.5.3. Vermittlung durch die Anstalt	145
1.5.4. Modifizierungen durch den StVollzGÄndE	147
2. Beurteilung der Situation und Änderungsanregungen	147
2.1. Unterbringung	148
2.2. Ausstattung des Haftraumes	149
2.3. Eigene Kleidung	150
2.4. Verpflegung	151
2.5. Einkauf	152
III. Verkehr mit der Außenwelt	153
1. Regelung	153
1.1. Grundsatz (§ 23 - § 34 StVollzG)	153
1.2. Besuchsregelung (§ 24 ff StVollzG)	155
1.2.1. Besuchsdauer	155
1.2.2. Einschränkungen des Besuchsverkehrs	155
1.2.3. Besonderheiten beim Verteidigerbesuch	156
1.3. Familienkontakt (§ 24 StVollzG i.V.m. Art. 6 GG)	157
1.3.1. Ausfluß des Art. 6 GG	157
1.3.2. Aufrechterhaltung ehelicher Kontakte	157

1.4. Schriftverkehr (§ 28 ff StVollzG)	159
1.4.1. Grundsatz	159
1.4.2. Überwachung	159
1.4.3. Anhalten von Schreiben	160
1.5. Sonstiger Postverkehr (§ 32, § 33 StVollzG)	161
1.5.1. Gesetzliche Ausgestaltung	161
1.5.2. Modifizierungen durch den StVollzGÄndE	161
2. Beurteilung der Situation und Änderungsanregungen	162
2.1. Ehelicher Besuch	162
2.1.1. Ausweitung der Besuchszeiten und Änderungen der räumlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen	162
2.1.2. Ehe- und Familienseminare unter Einbeziehung der Angehörigen	163
2.1.3. Erfahrungen mit Langzeitbesuchen	164
2.1.4. Sexuelle Kontakte	165
2.2. Sonstige Außenweltkontakte	167
2.2.1. Einbeziehung von ehrenamtlichen Betreuern	167
2.2.2. Restriktivere Schriftwechselüberwachung	167
2.2.3. Großzügigerer Paketverkehr	168
IV. Arbeit, Ausbildung, Fortbildung	170
1. Regelung	170
1.1. Arbeitspflicht - Grundsätze (§ 41 StVollzG)	170
1.2. Arbeit und Beschäftigung (§ 37 StVollzG)	171
1.2.1. Wirtschaftlich ergiebige Arbeit	171
1.2.2. Angemessene Beschäftigung	171
1.2.3. Arbeitstherapeutische Beschäftigung	172
1.2.4. Freies Beschäftigungsverhältnis und Selbstbeschäftigung	172
1.3. Ausbildung und Weiterbildung (§ 37 StVollzG)	173
1.3.1. Art und Umfang der Bildungsmaßnahmen	173
1.3.2. Maßnahmen des Sozialen Trainings	174
1.4. Freistellung von der Arbeitspflicht (§ 42 StVollzG)	176
1.5. Arbeitsentgelt und Surrogatsleistungen (§ 43 - § 46 StVollzG)	177
1.5.1. System der Arbeitsentlohnung	177
1.5.2. Höhe des Arbeitsentgeltes	177
1.5.3. Geplante Erhöhung des Arbeitsentgeltes	178
1.5.4. Surrogatsleistungen - Ausbildungsbeihilfe, Ausfallentschädigung, Taschengeld	178

- VIII -

1.6. Verwendung der Einkünfte (§ 47, § 49 - § 52 StVollzG)	179
1.6.1. Überblick über die Einkünfte und den Pfändungsschutz	179
1.6.2. Hausgeld	180
1.6.3. Haftkostenbeitrag	181
1.6.4. Unterhaltsbeitrag	181
1.6.5. Überbrückungsgeld	182
1.6.6. Eigengeld	183
1.6.7. Pfändung des Taschengeldes	183
1.7. Sozialversicherung (§ 190 - § 195 StVollzG)	184
1.7.1. Renten- und Krankenversicherung	184
1.7.2. Unfallversicherung	184
1.7.3. Arbeitslosenversicherung	184
2. Beurteilung der Situation und Änderungsanregungen	185
2.1. Wirtschaftlich ergiebige Arbeit	185
2.1.1. Keine Allgemein-Erziehung durch Arbeit	185
2.1.2. <i>Arbeitstherapeutische Maßnahmen</i>	186
2.1.3. Angleichung des Arbeitswesens an die Verhältnisse der Privatwirtschaft	187
2.2. Ausbildung und Weiterbildung	187
2.2.1. Gleichmäßigkeit der Ausbildungsangebote	187
2.2.2. Größere Berücksichtigung der Weiterbildungswünsche der weiblichen Inhaftierten	188
2.2.3. Nachholung schulischer Abschlüsse	189
2.2.4. Weiterbildung	190
2.2.5. Weiterentwicklung des Sozialen Trainings	190
2.2.6. Zusammenarbeit mit vollzugsfremden Institutionen	191
2.3. Arbeitsentgelt und Sozialversicherung	192
2.3.1. Neubewertung der Gefangenenarbeit	192
2.3.2. Vorteile der Anhebung des Arbeitsentgeltes	193
2.3.3. Einbeziehung in die Rentenversicherung	195
2.4. Arbeitsplätze für Haftentlassene	195
V. Freizeitgestaltung	198
1. Regelung	198
1.1. Fortbildung und Freizeitbeschäftigung (§ 70 StVollzG)	198
1.2. Freizeitgestaltung (§ 67 StVollzG)	199
1.3. Informationsfreiheit (§ 68 StVollzG)	200
1.4. Rundfunk- und Fernsehempfang (§ 69 StVollzG)	201

2. Beurteilung der Situation und Änderungsanregungen	202
2.1. Freizeitaktivitäten	202
2.1.1. Funktionen der Freizeit	202
2.1.2. Reichhaltiges Freizeitangebot	203
2.1.3. Sportliche Aktivitäten	204
2.2. Informationsfreiheit	206
2.2.1. Kosten und Zensur	206
2.2.2. Gefangenenzeitungen	206
VI. Soziales Umfeld	207
1. Regelung	207
1.1. Religionsausübung (§ 53 StVollzG)	207
1.2. Soziale Hilfe (§ 71 ff StVollzG)	208
2. Beurteilung der Situation und Änderungsanregungen	210
2.1. Schuldnerberatung	210
2.2. Zusammenwirken von staatlichen und außerstaatlichen Stellen	210
VII. Auflockerungen des Vollzuges	211
1. Regelung	211
1.1. Vollzugslockerungen im engeren Sinne (§ 11 StVollzG)	212
1.1.1. Außenbeschäftigung und Ausführung	212
1.1.2. Ausgang und Freigängervollzug	213
1.2. Urlaub (§ 13, § 15, § 35, § 36 StVollzG)	214
1.2.1. Regelurlaub	214
1.2.1.1. Dauer	215
1.2.1.2. Ausschlußgründe	216
1.2.1.3. Kosten	217
1.2.2. Urlaub bei Gefangenen mit lebenslanger Freiheitsstrafe	217
1.2.3. Sonderurlaub	218
1.2.4. Urlaub aus wichtigem Anlaß	218
1.3. Modifizierungen durch den StVollzGÄndE	219
1.4. Weisungen, Widerruf, Rücknahme (§ 14 StVollzG)	220

1.5. Entlassung und Entlassungsvorbereitungen (§ 15, § 16, § 74, § 75 StVollzG)	220
1.5.1. Voraussetzungen und Modalitäten für die Entlassung	220
1.5.2. Begleitende und unterstützende Maßnahmen	222
1.5.3. Entlassungsnachsorge	223
2. Beurteilung der Situation und Änderungsanregungen	224
2.1. Allgemeines	224
2.2. Ausführung	225
2.3. Urlaubsgewährung	225
2.4. Entlassungsvorbereitungen und Entlassungsnachsorge	227
2.4.1. Durchgehende Betreuung	227
2.4.2. Schuldenregulierung	228
2.5. Strafvollzugsänderungsentwurf	228
2.5.1. Änderung des § 11 Abs. 2 StVollzG	228
2.5.2. Änderung des § 13 Abs. 2 und Abs. 4 StVollzG	229
2.5.3. Änderung des § 14 StVollzG	230
G. SCHLUBWORT	231
LITERATURVERZEICHNIS	237